

43. Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Orchesterverbandes in Willisau LU, 4./5. Mai 1963

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen
Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des
orchestres**

Band (Jahr): **24 (1963)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

		Alter	Tätigkeit
26. Dr. Ernst Giezendanner	OV Uzwil	61	31 Art. 2
27. Gabriel Tenud	OV Visp	62	25 Art. 2
28. Frau Alice Brauen-Trümpy	OV Wattwil	51	35
29. Frl. Klara Helbling	OV Wattwil	53	37
30. Ernst Eberle	OV Wattwil	53	37
31. Ernst Lindenmeier	OV Wetzikon	53	35
32. Frau Emma Weigold	O. d. KV Zürich	63	38
33. Gottfried Weiß	O. d. KV Zürich	66	40
34. Remo Cova	OV Zürich-Oerlikon	52	35

Im Anschluß an das Bankett dankte der Präsident der Sektion Willisau, Herr Peyer, nochmals allen für ihr Erscheinen; er dankte auch den Orchester-Mitgliedern von Willisau, dem Dirigenten Herrn Höltschi, dem Organisationskomitee, dem Damenturnverein und Herrn Walliser, der am Samstagabend so trefflich als Conférencier wirkte. Herr Peyer teilte mit, daß der Stadtrat von Willisau nun zu einem währschaften «Hinderländer-Kaffee» einlade. Daß dazu Willisauer Ringli gehörten war fast selbstverständlich, aber jeder Delegierte bekam sogar noch ein Päckli geschenkt.

Zentralpräsident Aus der Au dankte allen Willisauern, besonders Herrn Peyer, für die vorzügliche Organisation; er sei überzeugt, daß alle Delegierte einen angenehmen Aufenthalt genossen haben. Herr Dr. Krieger vom Erziehungsdepartement überbrachte die Grüße des Kantons Luzern; Herr Stadtpräsident Bühler orientierte über die vielschichtigen politischen Institutionen von Willisau-Stadt und -Land, Korporation, Ortsbürgergemeinde und Einwohnergemeinde. Herr Otto Zurmühle, als Vertreter des Eidg. Musikvereins, mahnt, zur Bibliothek Sorge zu tragen, weil das eine sehr begehrte Institution sei und ermuntert, mit gegenseitigem Verständnis weiterzumachen, da das Laienmusizieren im kulturellen Leben ein äußerst wichtiger Faktor sei.

Um 15.30 Uhr schloß Zentralpräsident Aus der Au die schöne Tagung und wünschte allen frohe und gute Heimkehr.

Wallisellen, den 14. Mai 1963

Die Zentralsekretärin: I. Bürgin

43. Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Orchesterverbandes in Willisau LU, 4./5. Mai 1963

Wer während einer größeren Reihe von Jahren regelmäßig die Delegiertenversammlungen des EOVB besucht, hat Gelegenheit, immer wieder interessante Beobachtungen zu machen. In der Großstadt (Zürich, Basel, Bern — leider noch nicht in Genf, Lausanne, Fribourg, St. Gallen usw.!) ist die innere und äußere Haltung eines Amateurorchesters spürbar anders als in der Kleinstadt (Chur,

Wil SG, Thun, Moutier, Bellinzona, Langenthal, Zug, Delémont, Porrentruy u. a. m.) oder auf dem eigentlichen Lande (Münsingen, Sursee, Bulle, Balsthal, Willisau) — um nur die Orte der Delegiertenversammlungen der letzten 15 Jahre zu erwähnen, übrigens, selbstverständlich, ohne einen qualitativen Unterschied zwischen der Großstadt, der Kleinstadt, der Stadt oder Ortschaft auf dem Lande zu machen. Unser Land ist ja das Paradies der kulturell regen und regsten kleineren Stadt und manches großes «Dorf» hat im Laufe der Zeit ähnliche Entwicklungen, auch auf musikalischem Gebiete angestrebt und verwirklicht!

Zusammensetzung, Temperament, Art des Spielens (das geht bis zu Unterschieden im Bogenstrich, im Bläseransatz!), Programmgestaltung, Verhalten des Publiums, Einsatz der Presse, Varianten der Gastfreundschaft (die ausnahmslos betont freundlich und entgegenkommend war und ist), Empfang durch kommunale und kantonale Behörden — überall spiegeln sich die besondere, geschichtlich und sozial bedingte Eigenart des Delegiertenortes und die je nach dem sehr unterschiedliche musikalische Tradition, aus welcher unsere so vielgestaltigen Sektionen hervorgegangen sind.

Im Jahre 1963 durfte der EOV im luzernischen Hinterland, im schönen, alten, charaktervollen Städtchen *Willisau* zu Gast sein und sicher hat keiner der zahlreichen Delegierten und ihrer Begleiter den Besuch der in jeder Beziehung erfolgreich und sehr zufriedenstellend verlaufenen zweitägigen Delegiertenversammlung bereut!

Willisau mit seinem kleinen, aber prächtig erhaltenen jahrhundertealten Stadtkern liegt in einem feingegliederten voralpinen Tal, umgeben von lieblichen, bewaldeten, sanften Höhenzügen; das behäbige, architektonisch charaktervolle Bürgerhaus ist dort ebenso gut vertreten, wie das stattliche, weit ausschwingende bäuerliche Heim. Aber auch der Atem der neuen industriell strebsamen Zeit ist dort spürbar, und ein Gang durch die sonnige Frühsommerlandschaft auf die nahen Höhen am stillen Sonntagmorgen zu früher Stunde vermittelte prächtige und harmonische Eindrücke.

Wie üblich hatten sich der *Zentralvorstand* und die *Musikkommission* des EOV, sehr freundlich von Vertretern des Organisationskomitees empfangen und begrüßt, am Samstagnachmittag an die Arbeit für die letzten Vorbereitungen auf die Delegiertenversammlung hin gemacht und in teilweise gemeinsamen Besprechungen wichtige Fragen der Verbandsleitung besprochen, der Zentralvorstand vor allem die Frage der Nachfolge von Zentralpräsident Robert Botteron, Bern, der zum Bedauern aller aus Gesundheitsrücksichtigen entlastet zu werden wünschte, und das Problem der Erhöhung des jährlichen Mitgliederbeitrages zwecks Ausrichtung einer (immer noch sehr bescheidenen!) Entschädigung an den weitaus am stärksten in Anspruch genommenen Verbandsfunktionär, Herrn Zentralbibliothekar Benno Zürcher. Die Musikkommission ihrerseits hatte die Aufgabe, nach glücklichem und allseits als erfolgreich empfundenem Abschluß der Katalogarbeiten die an sich ebenso schwierige und

zum Teil noch heiklere Restaurierung des großen Bestandes an beschädigtem Orchestermaterial innerhalb der Zentralbibliothek, ferner Maßnahmen zur besseren Ausnutzung vieler wenig berücksichtigter, aber wertvoller Werke der Zentralbibliothek durch die Sektionen an die Hand zu nehmen.

Als einen nicht unwichtigen Kernpunkt unserer Delegiertenversammlungen darf und muß man das Samstagabendkonzert der festgebenden und empfangenen Sektion bezeichnen. Diese Konzerte sollen den Delegierten nicht nur an sich musikalische Unterhaltung und Freude bereiten, sondern auch immer wieder die Probleme der Programmgestaltung, der Verwendung orchestraler Literatur für Amateurvereine usw. zur Diskussion stellen. Die Sinfonia-Redaktion hat immer den Standpunkt vertreten, daß eine solche, die Delegiertenversammlung empfangene Sektion keinen ungesunden und falschen Ehrgeiz zeigen sollte, das, was sie vorführen will, nicht am Maßstab besonders großer und besonders leistungsfähiger anderer Sektionen, sondern ausschließlich auf Grund ihrer eigenen Ziele, ihrer Jahresarbeit, ihres eigentlichen und wirklichen Charakters (als «Sinfonie»-Orchester, als «Unterhaltungs»-Orchester, als vor allem kirchlich eingestellte Orchestergemeinschaft usw.) bestimmen.

Der *Orchesterverein Willisau*, dessen Präsidenten Herrn Peyer in erster Linie die Initiative zur Uebernahme der diesjährigen Delegiertenversammlung zu verdanken ist und der diese Aufgabe mit seinen Helfern vorzüglich löste, hat unter Leitung seines tüchtigen, gewandten und energischen Dirigenten, Herrn Rektor Hoeltschi (der auch ein ausgezeichnete Militärmusiker und Regimentsspielleiter ist!), den Mut gehabt, der Delegiertenversammlung (erfreulicherweise hatte sich schon am Samstagabend eine recht große Anzahl von Delegierten eingefunden) bewußt ein Programm mit guter, gehobener Unterhaltungsmusik zu bieten, ohne den Ehrgeiz haben zu wollen, in das «sinfonische» Gebiet vorzustößen. Diese Haltung hat sich gelohnt und gerechtfertigt. Der Orchesterverein bot eine geschlossene, gut ausgearbeitete, sogar öfters geradezu fein ausgefeilte und musikalisch durchaus sympathische Leistung, die andern Sektionen ähnlicher Leistungsfähigkeit und ähnlichen musikalisch-sozialen Einzugsgebietes geradezu als Musterbeispiel hingestellt werden darf. Dafür sei dem Orchesterverein Willisau, seinem Dirigenten und seinem Präsidenten Dank und Anerkennung ausgesprochen!

Im akustisch recht günstigen Saale des gastfreundlichen Hotel Mohren, dessen Küche, insbesondere die Fischgerichte, auch einen verwöhnten Gaumen voll zu befriedigen vermochten, trat der Orchesterverein mit knapp 30 Spielern, vom hohen Holz bis zum Kontrabaß, einschließlich Saxophon, ordentlich besetzt, mit sympathischem Blech und gut beherrschtem Schlagzeug an. Der Verein hat sich zwar in den letzten Jahren regelmäßig betätigt aber immer nur in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, als Begleitkörper, für musikalische Einlagen usw.; seit 15 Jahren war es das erste Mal, daß er mit einem eigenen Programm selbstständig vor das Publikum trat!

Das gewählte Programm zeichnete sich durch Kürze, Vielfalt und geschickte

Auswahl aus; es enthielt recht ansehnliche Komponistennamen, etwa Johann Strauß, Ambroise Thomas, F. E. Auber und Bizet, die bedeutenden französischen Komponisten romantischer Opern, und zeigte, wie sich auch im nichtsinfonischen Rahmen geschmackbildend, sauber und ansprechend musizieren läßt. Rhythmisch wurde teilweise bemerkenswert exakt gespielt, klanglich entfalteteten sich die Streicher sympathisch, dynamisch wurden öfters feine Wirkungen erzielt, die in dieser Art Musik häufigen (und schwierigen!) Tempowechsel wurden geschickt und energisch vom sicher und bestimmt leitenden Dirigenten, dem ein natürliches musikalisches Temperament eigen ist, gestaltet.

Der Persische Marsch von Strauß bildete eine sorgfältig ausgearbeitete Einleitung des Programms, Fuciks Saxophonsolostück «Der alte Brumbär» wurde beweglich und diskret begleitet, der Solist, Herr Hans Burri, handhabte sein Instrument tonlich und technisch sehr korrekt und so gewandt, daß er auf den Beifall hin das Stück wiederholen mußte. J. Bergers «Puppenwalzer» entfaltete sich ebenfalls sehr klangreich, vielleicht dürfte das erste Walzerthema noch etwas leichter begleitet, etwas schwungvoller im Melodischen sein. Die hübsche Fantasie aus der hierzulande recht unbekannten Jugendoper Bizets, des «Carmen»-Komponisten, «Die Perlenfischer» wies schöne lyrische und in der Klangfarbe zarte Momente auf, während die Gavotte aus Thomas' «Mignon» in ihrer graziösen Feinheit und noblen Delikatesse gut erfaßt wurde. Schwierigere Aufgabe stellte die Ouverture zu Aubers Oper «Das eiserne Pferd» dar; die Intonation der Flöte war gelegentlich etwas getrübt (sonst wurde im allgemeinen den ganzen Abend über von Streichern und Bläsern sehr rein gespielt), die Synkopen des Allegros gelangten kraftvoll, manche Läufe bedürftten allerdings noch der technischen Säuberung, das abschließende «Stretto» im beschleunigten Tempo gelang recht gut. Der Einzugsmarsch aus Strauß' «Zigeunerbaron» mit Klavier in einer Art «Pariser» Besetzung, wies ein frisches, gut gelungenes Trompetensolo auf und verlief mit freudig bewegter Rhythmik. Ein zugegebener Schlußmarsch und der lebhafte Applaus des zahlreich erschienenen Publikums setzten heitere Schlußakzente dieses durchaus erfreulich verlaufenen «Unterhaltungskonzerts», das sicher manchem Delegierten Anregungen brachte und vielleicht sogar diese oder jene Sektion ermutigen wird, sich gelegentlich für die Durchführung künftiger Delegiertenversammlungen zur Verfügung zu stellen!

Mit dem Tanzorchester Keiser, Luzern, den Darbietungen des Damenturnvereins Willisau, dem Conférencier Herrn Walliser und dem allseitigen Tanz wurden die anschließenden Nachtstunden in gemütlich-familiärer Zusammenkunft verbracht, Delegierte, Gäste und Willisauer Orchester- und Musikfreunde vereinend.

Die im prächtigen, historisch sehr interessanten Rathaussaal durchgeführte 42. *Delegiertenversammlung* zeitigte einen glatten und zugleich interessanten Verlauf, über den das in dieser Nummer veröffentlichte Protokoll erschöpfende Auskunft gibt. Unter den Ehrenmitgliedern mußte die Versammlung das Grün-

dungsmitglied Herrn Mathys aus Bern, der dort seinen 80. Geburtstag feierte, und den sich in Spitalpflege von einer Operation erholenden Herrn Zihlmann aus Solothurn vermissen. 59 Sektionen (von 131) hatten Delegierte geschickt, was als recht erfreulich bezeichnet werden darf. Daß anderseits 33 Sektionen unentschuldigt weggeblieben waren, zeigt eine der bekannten Schattenseiten der helvetischen Verbandsdisziplin. Um die Stimme des Zentralpräsidenten zu schonen, übernimmt Vizepräsident Schenk aus Will SG verschiedene Punkte der Tagesordnung. In erster Linie gilt es, den Nachfolger von Zentralpräsident Botteron zu bestimmen. Auf Anregung von Ehrenmitglied Mathys beschließt die Versammlung einstimmig, *Robert Botteron zum Ehrenpräsidenten* des EOV zu ernennen, eine bisher noch nie verliehene Auszeichnung, die ein Ausdruck der allgemeinen und uneingeschränkten Hochachtung und Dankbarkeit ist, welche alle engeren Mitarbeiter, alle Delegierten, alle Sektionen gegenüber dem scheidenden, um den EOV hervorragend verdienten alt Zentralpräsidenten Botteron empfinden.

Sodann wurde ebenfalls einstimmig Herr *Walter Aus der Au*, ehemaliger Präsident des Orchesters des Kaufmännischen Vereins Zürich und Organisator der den damaligen Teilnehmern noch in bester Erinnerung stehenden Delegiertenversammlung des EOV von 1959 in Zürich, zum *neuen Zentralpräsidenten* gewählt. Auch die Redaktion der «Sinfonia» entbietet Herrn Aus der Au herzlichen Glückwunsch und die Bitte um vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse und zum Wohle des EOV.

Mit großem Verständnis und besonders einsichtig und wohlwollend von Vertretern welscher Sektionen unterstützt wird die bescheidene Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 2.— genehmigt, wodurch die dringend und längst fällige Erhöhung der Entschädigung unseres Zentralbibliothekars für seine große Arbeit budgetmäßig untermauert werden kann. Gleichzeitig wird aber die von Zentralkassier Liengme, Delémont, beantragte grundsätzliche Neuüberprüfung der gesamten Finanzgebahrung und Neuordnung der Beschaffung der nötigen flüssigen Mittel für die Durchführung der Hauptaufgaben des EOV ebenfalls angenommen.

Immer noch schwierig ist die Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung; auch 1963 meldete sich niemand. Dies ist sicherlich bedauerlich, zeigt aber auch, wie die Probleme der Durchführung einer solchen Versammlung organisatorisch, musikalisch und in Bezug auf Fragen des allgemeinen Programms irgendwie im Umbruch befindlich sind und ebenfalls neu überprüft werden müssen. Wir hoffen indessen im Stillen, daß sich 1964 die Delegiertenversammlung wiederum in einer unserer schönen Kleinstädte mit regem musikalischen Leben durchführen läßt!

Die *Veteranenehrung* wurde wieder ein innerer und äußerer Höhepunkt der Willisauer Tagung; der Unterzeichnete durfte wiederum zu den neuen Veteranen sprechen, wobei diesmal die Doppelbeziehungen zwischen Veteranen und Jungen im Orchester, das Verhalten der Veteranen angesichts der wichtigen Nachwuchs-

probleme behandelt wurden. Zwei Sätze des bekannten Klavierquartetts op. 16 von Ludwig van Beethoven, hingebend ausgeführt von Mitgliedern des Orchestervereins Willisau, umrahmten die Zeremonie, die Vizepräsident Schenk durch Ueberreichung der Diplome an die Geehrten abschloß.

Ehrenpräsident Botteron konnte gleichzeitig bei dieser Gelegenheit auch zum Ehrenveteran mit 50 Jahren Orchesteraktivität ernannt werden; ferner wurden auch 5 Damen zu Veteranen ernannt, was herzlich applaudiert wurde.

Am *Bankett* zeigte sich die interessante vielschichtige geschichtlich-politische Struktur von Willisau durch die Anwesenheit von Vertretern von Willisau-Stadt und -Land, Stadtpräsident, Stadtamman, Vertretern der Ortsbürgergemeinde, der Ortskorporation, der Katholischen Kirchenpflege und des Evangelischen Kirchenrates. Den Eidgenössischen Musikverein vertrat Musikdirektor Otto Zurmühle, Luzern, nicht nur Präsident der Musikkommission des EOV, sondern seit Jahren ein Freund der Schweizer Amateurorchester und Veteran des EOV. Mit allerlei Geschenken, bei denen die berühmten Willisauer «Ringli» nicht fehlten, beladen, strebten die Delegierten dankbar und erfreut am späteren Nachmittage ihren heimatlichen Penaten zu. Die Delegiertenversammlung 1963 war in jeder Beziehung ein Erfolg!

A.-E. Cherbuliez

Konzert- Kontrabaß

Von Berufsmusiker
preisgünstig zu verkaufen:

(Meister-Instrument)
in tadellosem Zustand
mit Hülle und zwei Bogen

Anfragen an Telephon (051) 24 52 91

1 MEISTERVIOLINE

1 MEISTERVIOLA

Wegen Nichtgebrauch **sehr günstig**

evtl. mit Bogen und Etuis.

Herm. Fontana in Reigoldswil BL